

Deutscher Schwerhörigenbund e. V. Bundes-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

BPB-Info-Brief 09.2009

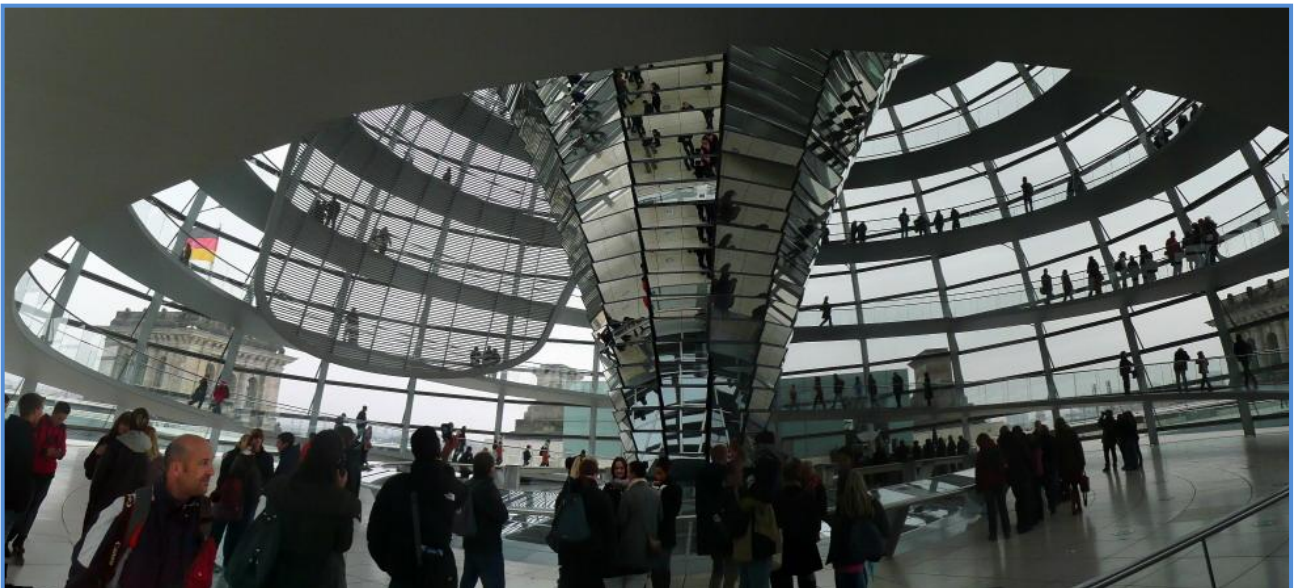
Wilnsdorf, den 04.11.2009

**Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Referatsmitglieder!**

Wieder ist ein neuer „BPB-Info-Brief“ fertig und möchte dieses Mal über den Besucherservice im Berliner Reichstagsgebäude berichten. Viel Spaß beim lesen.

Aus dem Inhalt:

- Besucherführung im Berliner Reichstagsgebäude



Besucherführung im Reichstag für Schwerhörende barrierefrei

Die Besucher der Kuppel auf dem Berliner Reichstagsgebäude erhalten auf Wunsch eine elektronische Besucherführung, umgangssprachlich „Audio-Guide“ genannt. Der Besucherdienst hat dafür insgesamt 800 guidePORT der Firma Sennheiser gekauft und die entsprechenden Identifier installiert. An oder neben den Exponaten - für den Besucher unsichtbar - befestigt, befinden sich diese Geräte. Jeder sendet ständig seine spezielle Kennung. Tritt der Besucher in das Magnetfeld des Identifiers, startet der guidePORT die Übertragung der passenden Einspielung. Damit kann jeder Besucher die gespeicherten Einspielungen von Anfang an genießen - ohne Warteschleife, ohne Verzögerung.

Deutscher Schwerhörigenbund e. V.
Referat „BPB“
Klaus Büdenbender
Sangstrasse 32 a
57234 Wilnsdorf

Deutscher Schwerhörigenbund e. V. Bundes-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

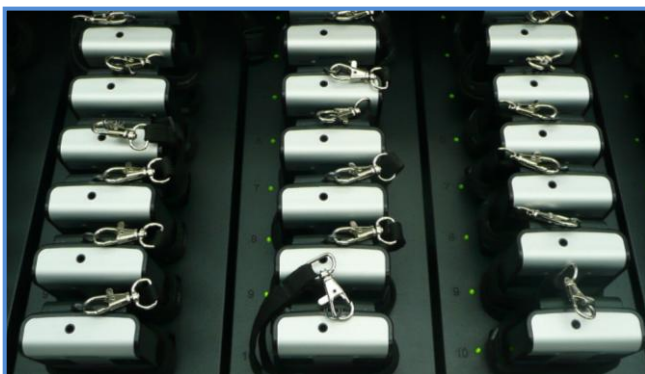
BPB-Info-Brief 09.2009

Verlässt man auf der Besucherplattform den Aufzug, dann liegen die Geräte für die Besucher griffbereit an der Ausgabe. Die Besucherbetreuer weisen auf den kostenlosen Verleih hin. Für alle Sprachen werden dieselben guidePORT-Geräte genutzt. Für das Umprogrammieren werden sie auf eine Arbeitsplatte gelegt, man drückt auf die entsprechende Taste und schon gibt das Gerät die zugehörige Sprache wieder. Man muss also nicht 800 deutsche, 800 englische und 800 französische Geräte vorhalten, vielmehr hat man je nach Programmierung bis zu 800 deutsche oder 800 englische oder 800 französische Geräte zur Verfügung. Das ist für die Geräte Logistik ein unschätzbare Vorteil.



Jeder kann den gewundenen Weg bis zur oberen Plattform in der Kuppel so schnell oder so langsam gehen wie es ihm behagt. Immer wird zum richtigen Zeitpunkt der zugehörige Text gesprochen. Am 29. Mai 2009 war die Anlage betriebsbereit und bis Ende Oktober wurden schon über 800 000 Ausleihen gezählt. An einigen Tagen wurden die Geräte über 8000-mal ausgeliehen. Spitzenreiter war der 26. August mit 13 650 Ausleihen. Im Mittel war jedes der Geräte an diesen Tagen 11- bis 15-mal im Einsatz. Zunächst waren nur Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch im Angebot. Mitte August kamen dann 6 weitere Sprachen hinzu. Damit stieg die Ausleih-Quote nochmals an.

Signifikant ist die Steigerung der Nutzungszahlen im Vergleich der Monate: Juni 116.487, Juli 148.293 (mit zwei Wochen Kuppelsperre wegen Reinigung und Wartung), August 260.740 und September 244.038. Die Steigerung ist dadurch zu erklären, dass a) die Abläufe optimiert wurden, b) das Bedienpersonal und die Besucherbetreuer sich gut eingearbeitet haben und c) die zusätzlichen Fremdsprachen angeboten werden.



Nach jeder Benutzung werden die guidePORTs in das Ladegerät gesteckt, aber nicht, weil der Akku dann schon leer wäre, sondern sie sind so programmiert, dass sie nach dem Rundgang nicht erneut beginnen. Im Ladegerät wird das Gerät wieder frei gegeben. In diesem Augenblick werden auch zahlreiche statistische Daten ausgelesen, z. B. welche Sprache angehört wurde, ob die Informationen vollständig angehört wurden oder wie lange der Besucher im Bereich eines Identifiers stehen blieb. Natürlich wird auch erfasst, wie oft die Geräte

innerhalb eines Tages oder zu bestimmten Tageszeiten ausgeliehen wurden. So entsteht in der Glaskuppel des Reichstages auch ein „gläsernes Besucherprofil“.

Deutscher Schwerhörigenbund e. V. Bundes-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

BPB-Info-Brief 09.2009

An den ersten 125 Tagen wurden im Durchschnitt 6.209 Ausleihen gezählt. Die Hauptnutzungszeit liegt zwischen 10:00 Uhr und 22:00 Uhr. Zwischen 08:00 und 10:00 Uhr sowie nach 22:00 Uhr liegen die Ausleihen immer noch bei 50 bis 250 pro Stunde. 39 % der Besucher wählen die Darbietung auf Deutsch. Die weitere Nutzung verteilt sich auf Englisch 18 %, Spanisch 13 %, Italienisch 10 %, Französisch 6 %, Holländisch 5 %, Portugiesisch 3 %, Russisch 3 %, Polnisch 2,5 % und Türkisch 0,5 %. Damit hat es sich als sinnvoll erwiesen, dass zusätzlich zur ursprünglichen Planung und aufgrund der artikulierten Nachfrage auch Holländisch angeboten wird. Bei Türkisch hält sich die Nachfrage sehr in Grenzen. Aus integrationspolitischer Sicht wird dieses Angebot aber als alternativlos abgesehen.

Neben den Knöpfen für die Umprogrammierung ist in die Metallplatte auch die jeweilige Sprache eingraviert. Zusätzlich zu etlichen Sprachen hatte man dort von vornherein auch einen Kinder-Kanal vorgesehen und eine weitere Taste war mit „Behinderte“ beschriftet. Sie waren aber nicht von vornherein belegt. Für Kinder wird derzeit mit der Redaktion des Kinder-Kanals von ARD und ZDF eine Hörspielfassung vorbereitet und für Sehgeschädigte und Blinde wird in Zusammenarbeit mit dem DBSV eine sogenannte „Audiodeskription“ erarbeitet. Darin wird verbal beschrieben, was es „zu sehen“ gibt. Möglicherweise werden die Sehgeschädigten und Blinden dadurch für den Auf- und Abstieg deutlich mehr Zeit benötigen als Sehende, denn die ohnehin vorhandenen Erläuterungstexte und die Audiodeskription müssen nacheinander gesprochen und gehört werden. Diese Audiodeskription soll auch durch Tastpläne ergänzt werden. Auch dazu wurden bereits Kontakte aufgebaut.



Für die ertaubten und gehörlosen Besucher ist man zurzeit damit befasst, anstelle von Audio-Guides, welche nur den Hörsinn ansprechen, „Video-Guides“ zu beschaffen, welche den gesprochenen Text in deutscher Gebärdensprache mit Untertiteln darbieten. Die Umsetzung wird sicher nicht so schnell laufen, wie es eigentlich wünschenswert wäre, aber vorher sind noch etliche Fragen zu klären. So ist z. B. derzeit nicht klar, ob man parallel zu Gebärden und Schrift auch noch einen über Kopfhörer hörbaren Text anbieten sollte (möglicherweise in einfacher Sprache?), wie man die Bedienung dieser Geräte ähnlich einfach gestalten kann wie die der Sennheiser-guidePORTs oder wie es um die Erkennbarkeit von Bild und Text bei Sonnenlicht bestellt ist. Dagegen ist die Frage, wer diese Texte und Gebärdensprachfilme produziert sicher nur ein geringes Problem. Darüber hinaus wäre es sinnvoll, wenn die Möglichkeit bestände die Texte auch noch einmal „zurückzuspulen“, um Abschnitte, welche man beim ersten Mal nicht verstanden hat, noch einmal zu hören und zu sehen. Das macht allerdings die Bedienung wieder unübersichtlicher. Die Untertitelungen wird man sicher auch mehrsprachig anbieten können. Ob aber die Gebärdensprachenfilme auch mehrsprachig produziert werden oder ob man es dort - trotz des internationalen Publikums - bei „Deutscher Gebärdensprache“ belässt, ist noch offen.

Deutscher Schwerhörigenbund e. V. Bundes-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

BPB-Info-Brief 09.2009



Zum Schluss kommt nun aber die beste Information und die bezieht sich auf die Schwerhörigen: Zur Erörterung der Fragen für die sensorische Barrierefreiheit des Besucherführersystems war Dipl.-Ing. Carsten Ruhe, Leiter des DSB-Referates Barrierefreies Planen und Bauen, am 22. Oktober 2009 in Berlin und hat dort mit leitenden Mitarbeitern des Besucherdienstes über diese Themen gesprochen. Regierungsdirektor Rainer Wiebusch erläuterte dazu, es sei vorgesehen, in den nächsten Tagen eine gewisse Anzahl („sind 30 Stück ausreichend?“) von IndukTions-Halsringschleifen bei der Firma Sennheiser zu ordern. Das sei ein - im Verhältnis zur Gesamtmaßnahme - überschaubarer Posten. Ruhe entgegnete darauf, dass nach seiner Kenntnis die Einohr-Kopfhörer, welche zum Sennheiser-guidePORT-System gehören, ein ausreichend großes Streufeld aufweisen. Ihre Wirkung sei ähnlich wie die der dynamischen Hörkapseln in den alten Telefonhörern. Wiebusch und Ruhe haben sich daraufhin

in der Kuppel des Reichstagsgebäudes guidePORTs mit Kopfhörer ausgeliehen und diese Behauptung unter Zuhilfenahme eines IndukTions-Empfängers untersucht. Und siehe da: Es stimmt! Schwerhörende mit T-Spule im Hörgerät bzw. CI können sich also ganz normal einen guidePORT mit Kopfhörer GP03M ausleihen und müssen nur vor dem Aufsetzen des Kopfhörers das jeweilige Hörgerät oder CI in die T-Stellung bringen. Schon sind sie auf Empfang. Mehr ist nicht nötig. Träger eines CI mit Audioeingang können das eigene - zum Lieferumfang ihres CI gehörende - Audiokabel verwenden und dieses anstelle eines Kopfhörers in den guidePORT einstöpseln. Somit ist bereits jetzt die akustische Barrierefreiheit für Hörgeräte und CI-Träger vorhanden.

Wichtig ist jetzt natürlich, dass die Besucher der Reichstagskuppel auch von dieser Möglichkeit erfahren, weil sie sie sonst nicht nutzen können. Ruhe hatte zunächst zugesagt, derartige Schilder - ähnlich zu den Hinweisschildern von IndukTiven Höranlagen - zur Verfügung zu stellen. Die sind aber nur auf Deutsch beschriftet und deshalb nicht international verständlich. Die Besucherführung des Bundestages wird deshalb mit Grafikern eine bildliche Darstellung dieses Sachverhaltes entwickeln.

Aus diesem Test ist - unabhängig von den Fragen der Barrierefreiheit in der Kuppel des Reichstagsgebäudes - noch etwas Interessantes herausgekommen: Schwerhörende oder CI-Träger, die auf beiden Seiten mit Geräten mit T-Spule ausgestattet sind, können sich für relativ wenig Geld die Zweiohr-Variante der Sennheiser-Kopfhörer, Typ GP03, kaufen und dann Musik vom MP3-Player, Discman oder ähnlich auch in stereofoner Darbietung hören. Mit der - im Verhältnis dazu recht teuren - Halsringschleife EZT1011 wäre dagegen nur eine monofone Darbietung möglich.

2009-10-28

DSB-Referat Barriere-
freies Planen und Bauen
Dipl.-Ing. Carsten Ruhe

Alle Fotos
Carsten Ruhe©